



Protokoll Gemeinderat

8. Sitzung, Montag, 26. August 2019, 20.00 Uhr, Gemeinderatssaal, Gemeindekanzlei

<i>Vorsitz</i>	Hof Daria, Gemeindepräsidentin
<i>Protokoll</i>	Riso Sandro, Gemeindeschreiber
<i>Anwesend</i>	Majnarić Yvonne, Schmid Patrick, Wüthrich Florian, Widmer Bettina, Riesen Christian (Gemeinderäte), Zimmermann Rolf (Finanzverwalter), Rossi Remo (Schulleiter/Verwaltungsleiter) Pittroff Mirco (Leiter Bauabteilung)
<i>Entschuldigt</i>	Erlachner Pascal (Gemeinderat), Bähler Matthias (Finanzverwalter)
<i>Gäste</i>	Röösli Isabelle (BSB+ Partner)
<i>Zuhörer</i>	-

Geschäfte:

- 1. Wahl 2. Ersatzgemeinderätin SP Wangen bei Olten**
- 2. Räumliches Leitbild «Wangen 2040», Mitwirkung**
- 3. SRU Vertragsform**
- 4. LRO Schlussabrechnung**
- 5. GEP-Sanierungen - Zwischenstand**
- 6. Teilnahme der Gemeinde am e-Umzug**
- 7. Überprüfung Werkhof- und Hauswartkonzept**
- 8. Verschiedenes**

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich begrüße alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zum 2. Teil der Augustsitzung.

Speziell begrüßen möchte ich Isabelle Rööfli von BSB+ Partner, welche uns in der Erarbeitung des räumlichen Leitbildes unterstützt und Fadime Graf.

Entschuldigt für die heutige Sitzung haben sich Pascal Erlachner und Matthias Bähler. Pascal Erlachner ist heute mit den letzten Vorbereitungen für das Schul- und Dorffest beschäftigt. Gleiches gilt für die Ersatzmitglieder der FDP, welche sich ebenfalls entschuldigen. Somit nehmen heute nur 6 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Einsitz.

Die Geschäftsliste liegt vor. Gibt es Änderungswünsche zur Geschäftsliste?

Pittroff Mirco: Ich stelle den Antrag, das Traktandum Nr. 5, «Räumliches Leitbild Wangen 2040», gleich nach dem ersten Traktandum zu behandeln, damit Isabelle Rööfli danach Feierabend machen kann. Vielen Dank.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

Das Traktandum Nr. 5 wird unmittelbar nach dem ersten Geschäft behandelt.

1. Wahl 2. Ersatzgemeinderätin SP Wangen bei Olten

Aktenhinweis: Keiner.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Fadime Graf stellt sich für die SP als 2. Ersatzmitglied zur Verfügung und möchte damit die Nachfolge von Fabian Fassbind antreten.

Fadime, darf ich dich bitten, dich kurz vorzustellen?

Graf Fadime: Mein Name ist Fadime Graf, mit meiner Familie lebe ich seit 12 Jahren in Wangen bei Olten. Ich engagiere mich sehr im sozialen Bereich. Für das «Kinderdach» in Hägendorf leite ich das Ressort Finanzen.

Beruflich war ich zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung in der Baubranche tätig. Ich kenne mich also im Bauwesen sehr gut aus und habe ein gutes technisches Verständnis. Zuvor habe ich für die Suchthilfe Olten als «Leiterin Administration», danach als stellvertretende Geschäftsleiterin für die Abteilungen «Administration», «begleitendes Wohnen» und «Auszahlung Sozialhilfegelder» gearbeitet. Momentan bilde ich mich weiter, ich möchte wieder einen Beruf im sozialen Bereich ausüben.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Möchte jemand noch etwas fragen? Falls nicht, werden wir jetzt abstimmen.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

Fadime Graf wird als 2. Ersatzgemeinderätin (SP Wangen bei Olten) gewählt.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Liebe Fadime, ich gratuliere dir zur Wahl als Ersatzmitglied und wünsche dir viel Freude bei der politischen Tätigkeit.

Graf Fadime: Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Vereidigung von Fadime Graf findet statt.

2. Räumliches Leitbild «Wangen 2040», Mitwirkung

Aktenhinweis: Schreiben des Leiters Bauabteilung an den Gemeinderat vom 12.08.19 mit 3 Beilagen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Am 21. Januar 2019 hat der Gemeinderat das räumliche Leitbild zur Vorprüfung durch den Kanton verabschiedet.

Die Stellungnahme des Kantons liegt vor und die Verbesserungsvorschläge wirken auf den ersten Blick sehr detailliert. Vertreter des Kantons haben jedoch betont, dass unsere Vorarbeit als sehr gut bewertet wurde. Dies wird auf Seite 3 des Berichts deutlich. Die Inputs in der Stellungnahme sind entsprechend zu gewichten.

Die AG räumliches Leitbild hat anhand der Inputs das Leitbild überarbeitet und ist überzeugt, dass die nun vorliegende Version wird der Mitwirkung standhalten. Zu dieser Überzeugung kommen wir unter anderem, da die Mitwirkung der Bevölkerung im Rahmen der Zukunftskonferenz stark ins Leitbild eingeflossen ist.

Grobe Kritikpunkte sind unter anderem:

- Massnahmen teilweise oberflächlich und vage formuliert.
⇒ Haben wir wo nötig konkretisiert.
- Einige Themen werden im Erläuterungsbericht, nicht aber in den Leitsätzen thematisiert.
⇒ Hier hat ebenfalls eine Konkretisierung stattgefunden.
- Leitbildpläne sind teilweise nicht nachvollziehbar, die Kategorien zu wenig konkret.
⇒ Auch hier haben wir für mehr Klarheit gesorgt.
- Die Innenentwicklung soll ebenfalls klarer formuliert sein.
⇒ Wir haben die Möglichkeiten in der Siedlungsentwicklung zusammen mit Werk 1 detailliert thematisiert und entsprechend Pläne erstellt.

Detaillierte Hinweise bietet die Stellungnahme ab Seite 4. Für den Gemeinderat ist es aber bestimmt schwierig nachzuvollziehen, welche Präzisierungen vorgenommen wurden. Dazu hättet ihr die 33 Seiten seitenweise vergleichen müssen. Wer also Fragen zu den Details hat, kann diese nun stellen.

Der Gemeinderat berät das überarbeitete Leitbild.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

- 1. Der Gemeinderat beschliesst das räumliche Leitbild «Wangen 2040» und erteilt die Freigabe zur Mitwirkung.*
- 2. Der Gemeindeschreiber wird gleichzeitig damit beauftragt, das räumliche Leitbild den unmittelbar angrenzenden Nachbargemeinden (Trimbach, Olten, Rickenbach, Hauenstein-Ifenthal und Kappel SO) zur Stellungnahme bis am 27.09.19 zukommen zu lassen.*

3. SRU Vertragsform

Aktenhinweis: Schreiben der Gemeindepräsidentin und der Ressortchefin Soziale Sicherheit an den Gemeinderat vom 15.08.19 mit 3 Beilagen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wichtig für die Diskussion ist die Argumentation, also die Auswahlkriterien, welche für oder gegen eine Lösung sprechen. Das heutige Protokoll werde ich als Grundlage für die im Schreiben angesprochene Runde mitnehmen.

Das Memorandum weist auf einige Mängel hin, welche behoben werden müssen. Ich möchte mit euch das Memorandum besprechen sowie über die Vor- und Nachteile eines Zweckverbandes und eines Leitgemeindemodells diskutieren.

Riesen Christian: Vielen Dank für die Unterlagen. Ist bekannt weshalb sich gewisse Gemeinden für den Zweckverband und andere für das Leitgemeindemodell entschieden haben? Ich bevorzuge das Leitgemeindemodell.

Widmer Bettina: Nein, man müsste nachfragen weshalb sie jeweils so entschieden haben.

Wüthrich Florian: Ich habe die beiden Modelle ebenfalls nochmals miteinander verglichen, nachdem wir das Thema bereits vor zwei Jahren erstmals besprochen hatten. Ich bin für einen öffentlich-rechtlichen Vertrag mit einer Leitgemeinde. Es handelt sich bei den Sozialkosten um den zweithöchsten Posten in unserer Erfolgsrechnung. Mit einem öffentlich-rechtlichen Vertrag mit einer Leitgemeinde haben wir immerhin als Gemeinderat Einsicht und eine gewisse Mitwirkung. Zudem kommen die Themen immer in den Gemeinderat. Beim Zweckverband hingegen werden wir als Gemeinderat keinen Einfluss mehr nehmen können, wenn es um Entscheidungen geht, das ist dann alles dem Zweckverband und dessen Mitgliedern überlassen.

Widmer Bettina: Bei einem Zweckverband wird es einen Vorstand geben und jede Gemeinde ist darin vertreten. Die Anzahl der Delegierten wird nach Grösse der Gemeinde definiert. Wangen bei Olten ist eine grössere Gemeinde, wir werden entsprechend ein grösseres Bestimmungsrecht haben als dies aktuell der Fall ist.

Die Funktion einer Leitgemeinde wird mit Bestimmtheit nicht der Gemeinde Wangen zugeordnet. Aktuell ist der Sitz nun mal in Hägendorf und wir alle wissen was der Umzug dorthin gekostet hat. Sollten wir uns für das Leitgemeindemodell entscheiden, werden wir im Vergleich zum Zweckverband noch weniger zu sagen haben.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wenn wir einen Gemeinderat als Delegierten bestimmen, gehe ich davon aus, dass wir dadurch weiterhin Einblick in die Geschäfte haben werden, wie es aktuell der Fall ist.

Wüthrich Florian: Ich habe einfach Mühe damit, wenn wir ein so wichtiges Geschäft, das in den letzten 10 -15 Jahren massiv gewachsen ist, aus der Hand geben. Die Delegierten werden nicht uns direkt rapportieren.

Widmer Bettina: 98% der anfallenden Kosten bestimmt der Kanton.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Nochmals, weshalb sollte ein Delegierter nicht rapportieren können? Ich erinnere mich an die Situation, als ich das SRU-Ressort hatte, da wollte ich dem Gemeinderat auch rapportieren. Aktuell ist es ja auch so, dass Bettina uns regelmässig über die Geschehnisse informiert.

Schmid Patrick: Ich kann das was Daria gesagt hat bestätigen. Abzustimmen hat der Delegierte im Zweckverband so, wie es der Gemeinderat wünscht bzw. in Auftrag gibt. Ich bin für den Zweckverband.

Riesen Christian: Meiner Meinung nach wird das Verantwortungsbewusstsein durch eine Leitgemeinde besser gelebt, egal wo diese ihren Sitz haben wird. Bei einem Zweckverband bzw. beim Rapportieren dürfen wir den Faktor Zeit nicht ausser Acht lassen. Bei manchen Entscheidungen muss man unmittelbar, das heisst ohne grossen Zeitverlust, Einfluss nehmen können. Zudem finde ich, bei einer Leitgemeinde ist eine grössere Finanzverantwortung vorhanden.

Der Rat beschliesst:

Der Gemeinderat entscheidet sich für den Zweckverband. (mit 4 zu 2 Stimmen)

4. LRO Schlussabrechnung

Aktenhinweis: Schreiben der Gemeindepräsidentin an den Gemeinderat vom 15.08.19 mit 4 Beilagen.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Umstritten sind das Vorgehen, die mangelhafte Kommunikation und die intransparente Abrechnung. Entsprechend hat die GPKU ihre Vorbehalte dem Vorgehen gegenüber geäussert.

Max Züllli hat den Gemeinderat Wangen vergangenen Dezember über das Gesamtprojekt LRO informiert und auch die zu erwartenden Restkosten erwähnt. Das Projekt ist aber sehr komplex und entsprechend konnten wir als Gemeinderat das Ausmass damals als Ganzes gar nicht wahrnehmen. Unsere Nachbargemeinden sind von den Restkosten heftiger betroffen als Wangen und genossen keine Präsentation des Projekts. Deshalb verfassten wir gemeinsam das Schreiben, in welchem wir unserem Unmut Ausdruck geben wollten.

Die Gemeinderäte müssen nun ihre Mitwirkung zumindest darin wahrnehmen, das öffentliche Interesse der Wege zu diskutieren.

Die Ausgestaltung der Wege und damit die effektiv entstandenen Kosten, werden an der geplanten Sitzung mit der Flurgenossenschaft LRO – wenn möglich - diskutiert.

Wangen weist nicht sehr viele neue, bzw. sanierte Flurwege aus, welche im öffentlichen Interesse liegen. Die Wege sind in der Karte markiert.

Trotzdem müssen wir sie kurz betrachten und diskutieren.

Die Restkosten, welche Wangen zu tragen hat, müssen vom Souverän bewilligt werden. Wenn der Souverän die Kosten ablehnen würde, käme es wohl zu einer Verfügung seitens Kanton, welche uns zur Zahlung verpflichtet oder aber sie werden auf die Landbesitzer abgewälzt.

Die Kosten von Betrieb und Unterhalt der Flurwege gehen zu Lasten der Gemeinde.

Der Gemeinderat berät sich über die verschiedenen Flurwege.

Der Rat beschliesst:

- 1. Der Gemeinderat nimmt vorliegendes Schreiben und das Vorgehen der GPKU zur Kenntnis und unterstützt dies. (mit 5 zu 1 Stimmen)*
- 2. Der Gemeinderat definiert die Flurwege, welche im öffentlichen Interesse liegen und teilt dies an der Sitzung der Flurgenossenschaft LRO mit. (einhellig)*
- 3. Der Gemeinderat wird an einer allfälligen zusätzlichen Sitzung durch das Gemeindepräsidium und den Leiter Bauabteilung vertreten. (einhellig)*
- 4. Der Gemeinderat wird zeitnah über die Klärung der Fragen und die Ergebnisse der Sitzung informiert. (einhellig)*

5. GEP-Sanierungen - Zwischenstand

Aktenhinweis: Schreiben des Leiters Bauabteilung an den Gemeinderat vom 16.08.19.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wenn wir die Investitionen analog der letzten 5 Jahre weiterführen, verzögert sich GEP um 13 Jahre. Anstelle der geplanten 20 Jahre, hätte man 33 Jahre für dessen Umsetzung.

Die Sanierungen im blauen und grünen Bereich wären deutlich nach hinten zu verschieben.

Investieren wir wie geplant zukünftig CHF 650'000.-, würde sich alles um ca. 5 Jahre verzögern.

Kann die Gemeinde Wangen sich eine derartige Verzögerung der Umsetzung um 5 oder gar 13 Jahre leisten? Welche Probleme wären zu erwarten?

Riesen Christian: Für mich stellt sich die Frage, ob allfällige Schäden durch eine Versicherung gedeckt sind.

Zimmermann Rolf: Ja, wir haben eine Vermögenshaftpflichtversicherung.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Können wir das Risiko eingehen, erst in 15-20 Jahren eine Sanierung durchzuführen? Besteht die Möglichkeit, dass es zu Problemen kommen kann und dann Ansprüche geltend gemacht werden können?

Pittroff Mirco: Einen solchen Fall hatten wir bis jetzt nicht.

Riesen Christian: Es kann Probleme geben, wenn irgendwo ein Elementarschaden eintritt. Aber in einem solchen Fall kann die Gemeinde nicht haftbar gemacht werden, weil es ein ausserordentliches Ereignis wäre.

Pittroff Mirco: Grundsätzlich ist im Kanalisationsreglement geregelt, dass die Gemeinde bei einem möglichen Rückstau nicht haftbar gemacht werden kann.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Der Gemeinderat muss nun strategisch festlegen, welchen Weg er in Zukunft gehen will/muss. Der entsprechende Entscheid ist in der Budgetdiskussion zu berücksichtigen. Dabei ist auch die Diskussion um die Beiträge notwendig.

Ich bin der Meinung, dass wir mind. die CHF 650'000.- langfristig in die Investitionen aufnehmen sollten, damit geplant werden kann und diesbezüglich keinen weiteren Verzug entsteht.

Widmer Bettina: Ich bin sehr dafür, weil es eine Altlast ist. Ich unterstütze den vorliegenden Antrag.

Riesen Christian: Aus baulicher Sicht sehe ich zu kleine Risiken, um das Ganze forcieren zu müssen. Mit der Umsetzung des Nutzungsplans werden sich solche Probleme sowieso von alleine lösen.

Wüthrich Florian: Ich würde dem Programm mit den definierten CHF 650'000.- pro Jahr sehr gerne folgen. Ich frage mich aber, wie wollen wir das finanzieren?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich mache beliebt, bevor wir uns für eine Strategie entscheiden, noch ein Jahr so weiterzufahren und der FIKO den Auftrag zu erteilen, die Abwassergebühren neu zu berechnen und gegebenenfalls anzupassen.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

6. Teilnahme der Gemeinde am eUmzug Solothurn

Aktenhinweis: Schreiben des Ressortchefs Verwaltung und des Gemeindeschreibers an den Gemeinderat vom 12.08.19 mit 4 Beilagen.

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Es ist soweit alles vorbereitet, der e-Umzug kann nach unserem Beschluss aktiviert werden.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

- 1. Die Gemeinde Wangen bei Olten erkennt die strategische Bedeutung des schweizweiten elektronischen Umzugs; sie unterstützt das Projekt e-Umzug Solothurn und ermöglicht ihren Einwohnerinnen und Einwohnern den elektronischen Zu-, Weg- und Umzug im Rahmen von e-UmzugCH.*
- 2. Die Gemeinde nimmt die betrieblichen Risiken gemäss «eUmzug Solothurn: Restrisiken der Gemeinden» zur Kenntnis und trägt diese.*

7. Überprüfung Werkhof- und Hauswartkonzept

Aktenhinweis: Schreiben des Verwaltungsleiters und des Bauabteilungsleiters an den Gemeinderat vom 14.08.19 mit 1 Beilage.

Pittroff Mirco: Wir haben das Werkhof- und Hauswartkonzept überprüft, weil die ursprünglichen Konzepte aus dem Jahre 2001 resp. 2005 stammen. Im 2015 habe ich bereits hausintern eine Überprüfung durchgeführt und gewisse Verschiebungen vorgenommen. Die aktuelle Ausgangslage kann aus dem vorliegenden Schreiben entnommen werden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das zusätzlich beantragte Pensum in Form von Aushilfsleistungen beträgt ca. 65%, und wird hauptsächlich durch den Mehraufwand durch den Neubau Alp 2 begründet. Die Aushilfen Süd hatten bis anhin ein Pensum von 130%, verteilt auf die Schulanlagen Kleinwangen, Alp 1 und das Verwaltungsgebäude. 65% entspricht einer 50%igen Zunahme: Jedes Schulhaus generiert somit durchschnittlich einen Aufwand von 65%. Der Gemeinderat muss nun festlegen, ob dieses Pensum gerechtfertigt ist.

Der Rat beschliesst: (einhellig)

- 1. Der Gemeinderat nimmt von der Überprüfung des «Hauswart- und Werkhofkonzepts 2019» Kenntnis.*
- 2. Das Pensum im Werkhof wird bei 400% bzw. 4 Vollpensen belassen, zzgl. der geschaffenen Lehrstelle.*
- 3. Das Gesamtpensum / Stundenkontingent des Bereichs «Schulhauswart Nord» bleibt unverändert. Es umfasst das Vollzeitpensum des Schulhauswart Nord sowie ein Stundenkontingent in Höhe von 3'687 h für Aushilfen oder Fremdvergaben.*

4. *Das Gesamtpensum / Stundenkontingent des Bereichs «Schulhauswart Süd» ist um 1'220 h für Aushilfen zu erhöhen. Es umfasst das Vollzeitpensum des Schulhauswart Süd sowie ein Stundenkontingent in Höhe von 3'739 h für Aushilfen oder Fremdvergaben. Die zusätzlichen Personalkosten in Höhe von CHF 35'000.- inkl. Sozialabgaben sind im Budget 2020 zu berücksichtigen. Das sich nur das Stundenkontingent erhöht, unterliegt der Beschluss der Kompetenz des Gemeinderates (gemäss der gleichen Anpassung im Jahr 2015).*

8. Verschiedenes

Zimmermann Rolf: Informiert über die Erfolgsrechnung.

Wüthrich Florian: Ich habe heute den Rücktritt als Präsident der Untersuchungskommission bekannt gegeben. Meine Beweggründe sind im eingereichten Schreiben ersichtlich.

Widmer Bettina: Am 14.09.19 findet am Nachmittag, von 13.30 bis 17.00 Uhr, «Tag der offenen Tür» im Pfefferlihaus statt.

Aktuell wird bei uns rege diskutiert, weshalb das Energiekonzept erst für den Januar 2020 traktandiert wurde. Könnte man nicht bereits im Oktober oder im November darüber beraten?

Riesen Christian: Ich habe heute erfahren, dass Martin Blapp offenbar noch eine Motion betreffend Heizungen einreichen wird. Wir sollten vorerst abwarten und schauen, wie die Energiestrategie des Kantons aussieht. So laufen wir nicht Gefahr etwas umzusetzen, das nicht der kantonalen Energiestrategie entspricht.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Woher hast du diese Information?

Riesen Christian: Martin Blapp hat es auf Facebook gepostet.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: In der Tat, Martin Blapp hat eine Motion eingereicht, welche für die Septembersitzung traktandiert ist. Wir werden dann entscheiden, ob wir die Motion an der nächsten Gemeindeversammlung als erheblich oder nicht erheblich vorlegen.

Majnarić Yvonne: Ein grosses Merci an Remo, dem Schulsekretariat und an Jann Bernhard. Sie sorgen dafür, dass die Kindergärten sowie Primarschulen den «Tag der offenen Tür» Flyer (Pfefferlihaus) erhalten.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ihr habt das Traben-Trarbach Programm erhalten, darin ist u.a. der Einsatzplan ersichtlich. Herzlichen Dank für die Mithilfe.

Abschliessend möchte ich noch folgendes erwähnen. Manchmal muss der Gemeinderat Strategien festlegen oder Diskussionen führen, die unnötig erscheinen. Ich als Gemeindepräsidentin muss aber in diversen Gremien die Meinungen der Gemeinde Wangen vertreten. Ich möchte mir nicht vorwerfen lassen müssen, meine eigene Meinung zu vertreten. Deshalb ist mir eure Meinung wichtig und ich finde es mühsam, wenn in manchen Situationen Sprüche fallen oder ungerechtfertigt emotional reagiert wird. Mir ist die Mitwirkung des Gemeinderates wichtig. Vielen Dank, die Sitzung ist beendet.

Schluss: 22.30 Uhr

Die Gemeindepräsidentin

Der Gemeindeschreiber



D. Hof



S. Riso